

Hans macht eine neue Bekanntschaft und sammelt alte Schuhe.

Bald darauf erlebte Hans wieder eine seltsame Geschichte auf dem Schulweg. Gegenüber der Schmiede standen an der Seitengasse eine Reihe aneinander gebauter Häuser. Eigentlich waren sie neu; aber sie sahen öde und unschön aus. Ringsum war kein Baum und kein Blumengärtlein. Aus den Fenstern hing unordentliche Wäsche, und die Frauen und Kinder, die zum Vorschein kamen, waren auch nicht sauber und nett anzusehen. Seit einer Woche bemerkte Hans vor dem zweiten Hause immer eine Anzahl Buben, die einander herumstießen, bis einer die Türe aufriß und etwas hineinrief. Dann rannten alle schreiend und lachend davon.

„Da ist gewiß jemand drin, den sie ärgern wollen!“ dachte Hans und war im Begriff, das sehr ungezogen zu finden, als ihm der Haselnußmann einfiel. So arg wie diese Buben hatten er und Lotti es ja nicht gemacht; aber artig war es auch nicht gewesen.

Hans blieb stehen. Ob sie wohl gar nicht aufhören wollten? Da fuhren sie plötzlich zurück. Jemand tat von innen die Türe auf und kam heraus. Es war eine alte Frau mit einem Stocke, den sie böse gegen die Buben streckte. Die grauen Haare hingen ihr um das magere kleine Gesicht, das mit seiner langen gebogenen